



Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt
mit Davensberg, Ottmarsbocholt und Rinkerode

Juli – Oktober 25

7/25

Gemeindebrief

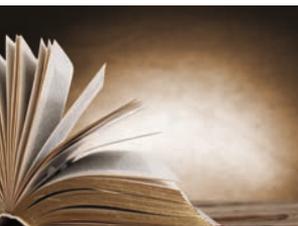
Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN
und seinen Tempel zu betrachten.

(Psalm 27,4)



75 Jahre Gnadengemeinde Ascheberg •
Neues aus der Gemeinde • Kooperationsprozess

Inhaltsverzeichnis



Andacht: Kooperation ist eine Haltung, üben wir sie ein! . . .	3
Das Jubiläum naht!	
75 Jahre Einweihung Gnadenkirche in Ascheberg	5
Unsere Gnadenkirche wird 75 Jahre:	
Das muss gefeiert werden!	8
Neuigkeiten aus dem Kooperationsraum	9
Wichtige Gemeindeversammlung am 6. Juli:	
Neue Gottesdienstzeiten für die Mirjam-Gemeinde	11
„Mirjam 100“ – ein neuer Diskussionskreis zu Bibel, Kirche und Glaubensaspekten im alltäglichen Leben	15
Aktuelles aus der Ev. Mirjam-Kita	16
Gottesdienstplan zum Heraustrennen	18–19
Konfirmationen 2025.	20
Der neue ist der alte:	
Vorstand des Ascheberger Fördervereins wiedergewählt.	22
Posaunenchor spielt auf dem Kirchentag in Hannover	24
Gemeinsam Gärtnern in Gottes Garten!	26
Vom Aushang im Kindergarten auf den Stuhl der Gemeinsekretärin:	
Die Aschebergerin Annika Harlake in Porträt	27
Terminvorschau der Frauenhilfen	29
Spannende Veranstaltungen: Ein Rückblick der Frauenhilfe Drensteinfurt	30
Danke!	31
Nachruf Francisco Puente	32
Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche	33
Gemeindeguppen und ihre Ansprechpartner	34
Impressum	35
Infos und Kontakte	36

Andacht: Kooperation ist eine Haltung, üben wir sie ein!

„Zusammenarbeit gelingt gut, wenn Sie die Stärken und Schwächen kennen. Und vor allem, wenn Sie es wie beim Schauspiel machen.“ Ein Schauspieler sagte mir mal, das Ziel muss es sein, den anderen ins beste Licht zu spielen. Wenn Sie das Gegenüber ins beste Licht spielen, dann wird Ihre Zusammenarbeit gelingen.

Den anderen ins beste Licht spielen. Diesen Satz des Schauspiels nutzte eine Ausbilderin bei einer Fortbildung, um das Verhalten – oder eher die Haltung – zu beschreiben, mit der alle Formen des Zusammenwirkens zielführend und bestmöglich gelingen. Auf der gemeinsamen Bühne ist die Wirkung des Spiels vollkommen, wenn in der Harmonie des Spiels die Stärken eines jeden und einer jeden zu scheinen beginnen und aus der Wirkung des Einzelnen im Zusammenwirken eine größere Wirkung entsteht.

Den anderen ins beste Licht spielen. Was zunächst einmal Aufforderung an mich ist, bekommt, so besehen, eine Wirkung, die auch auf mich zurückfällt. Denn scheint das Gegenüber mit seinem Spiel glänzender

und heller, wird auch mein Spiel in besserem Licht gesehen. Die Haltung „Den-anderen-ins-beste-Licht-spielen“ ist dabei sicherlich leichter gesagt als getan. Es bedarf Zurückhaltung, damit das Gegenüber Raum einnehmen kann, und Mut, sich Raum zu nehmen, der gewährt wird. Es braucht Gespür für sich selbst und für das Gegenüber und beides gleichzeitig, damit ein Wechselspiel entsteht. Aufmerksamkeit ist ebenso wesentlich. Es braucht Standfestigkeit, damit ich meinem Gegenüber einen sicheren Halt und Orientierung gebe, aber auch Flexibilität, um auf die jeweils neuen Bewegungen auf der Bühne einzugehen. Es braucht Energie, aus der Lebendigkeit entsteht. All das sind aber sicherlich nur einige der Herausforderungen dieser Haltung. Gleich, wie groß die Herausforderungen sein mögen, diese Haltung einzuüben ist hilfreich, denn immer und überall müssen und wollen wir zusammenwirken.

Im Großen gilt dies für die neue regierende Koalition aus CDU/CSU und SPD und die politischen Herausforderungen, die nur gemeinschaftlich

„Den anderen ins beste Licht spielen“, hierfür stehen symbolisch die Scheinwerfer. Wenn beide Agierende im richtigen Licht stehen, gelinkt das Gesamtwerk. Foto: Rainer Sturm, publiziert auf der Plattform pixelio, URL: <https://pixelio.net/media/628016>.



bewältigt werden können. Ebenso gilt dies für unsere großen Kirchen in Deutschland und das Leben in der Ökumene vor Ort, den Einsatz für die befreiende Botschaft der Bibel und ganz konkret für Nächstenliebe. Im innerkirchlichen Zusammenleben unseres Kooperationsraums stellen wir uns den Chancen der Gegenwart und Zukunft, und der Name Kooperationsraum fordert unsere Haltung bereits im Namen heraus. Und nicht zuletzt wirken auch in unserer Gemeinde Menschen immer wieder zusammen und wollen Neues erwachsen lassen. Aller Orten dient diese Haltung dem gelingenden Zusammenwirken. In der Bibel ist das Zusammenwirken in der Jüngerschaft Jesu immer wie-

der erzählt, und in Matthäus 20 klingt das Den-anderen-ins-beste-Licht-Spielen an:

[25] Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. [26] So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; [27] und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht.

Für die vor uns liegenden Zeiten des Zusammenwirkens befähige uns der Geist Gottes, dem Gegenüber zu dienen – oder, mit anderen Worten, ihn ins beste Licht zu spielen – zum Wohl der Mitmenschen, unserer Kirche und der Welt.

Pfarrer Stefan Schafflick

Das Jubiläum naht! 75 Jahre Einweihung Gnadenkirche in Ascheberg

Schon in der vorherigen Ausgabe des Gemeindebriefes hieß es „Save the Date!“ Das zu „merkende“ Datum ist der 3. Advent 2025. An diesem 14. Dezember wird um 11:30 Uhr ein Festgottesdienst stattfinden, der an den 17. Dezember 1950 erinnert. Damals wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Gnadenkapelle in Ascheberg eingeweiht. 400 Menschen verfolgten u.a. die Ansprache des Oberkirchenrats Wilhelm Brandes, der den Anfang von Vers 7 aus Psalm 24 zitierte: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“

Wir möchten in diesem Artikel nochmal etwas genauer auf diesen Tag im Jahr 1950 schauen,

aber auch auf die Vorgeschichte. Eine Extra-Seite soll von den Aktivitäten der Menschen in unserer Gemeinde berichten, die den Jubeltag vorbereiten.

Fünf Jahre vor der Einweihung: Die evangelische Kirchengemeinde feiert ihren ersten Gottesdienst

Der Journalist Theo Heitbaum zog vor fünf Jahren in einem Artikel in den Westfälischen Nachrichten eine Verbindung von 1945 nach 1950: Am 23. Dezember 1945 nämlich fand der erste evangelische Gottesdienst in Ascheberg statt, und zwar auf einem Schulhof. „Die Gnadenkirche gab es noch nicht“, schreibt Heitbaum. Und er gibt einen Hinweis, warum es später zu dem Bau der Kirche kam. So gibt er die eindringliche Beschreibung des damaligen Pfarrers Gerhard Barten aus Lüdinghausen wieder: „Als ich um 15 Uhr in Ascheberg ankam, fand ich auf dem Schulhof eine Menge von 3000 Menschen vor, denen man schon von Weitem ansah, dass sie Vertriebene sein mussten. Ohne festes Schuhwerk, in Holzpantoffeln, ohne Mäntel,



Eine Hinweistafel im Eingangsbereich der Gnadenkirche erinnert an die Einweihung am Advent 1950.

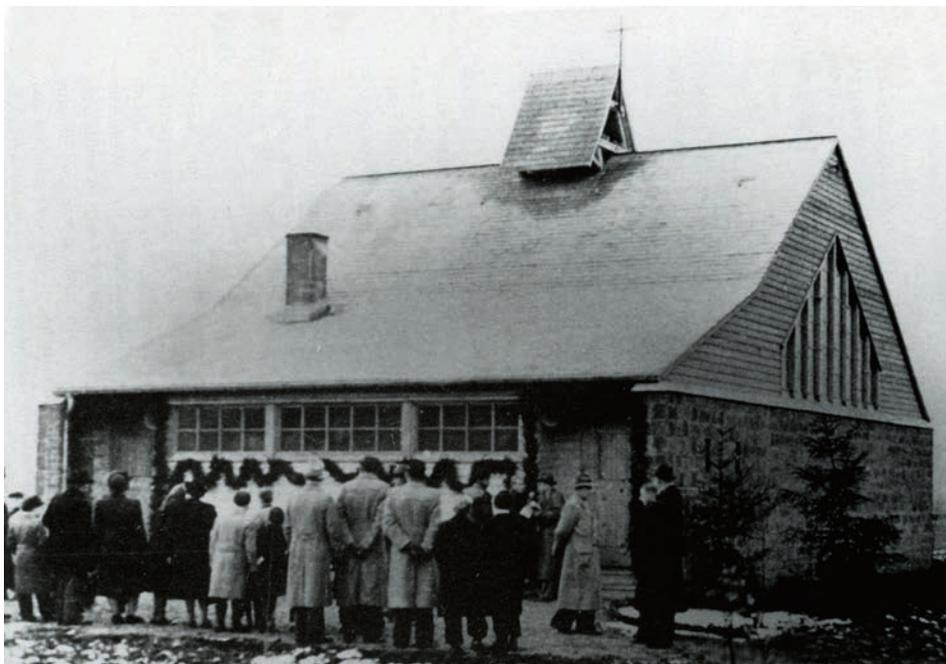
Foto: Norbert Bangert.

in geflickten verschlissenen Kleidern stand fröstelnd die Menge [...]“ Fünf Jahre lang sollte die Gemeinde umherwandern: vom Gasthaussaal zum Schulraum und vom Schulraum zum katholischen Vereinshaus. Mit der Einweihung am 17. Dezember 1950 wurde dem Mangel ein Ende gesetzt.

Geld aus Amerika für den Bau

Dass es dann zum Bau der Kirche kam, ist auch dem damaligen Evange-

lischen Hilfswerk zu verdanken, das aufgrund des herrschenden Mangels an gottesdienstlichen Räumen – viele Kirchen waren nach dem Zweiten Weltkrieg zerstört und der Bedarf der Vertriebenen groß – nun ein Kirchenbauprogramm auflegte. Immer wieder wird in diesem Zusammenhang der Architekt Otto Bartning genannt, der die damalige Bauabteilung des Hilfswerks leitete und verschiedene Typen von Notkirchen entwarf. Spä-



Die Vertriebenen-Gemeinde versammelt sich zur Einweihung an der festlich geschmückten, aber noch unverputzten Kirche. Foto: Archiv der Mirjam-Kirchengemeinde, publiziert in der Festschrift Gnadenkapelle Ascheberg 1950-1990, Seite 185.

ter sprach man dann von der „Bartningschen Notkirche“. Das Geld kam allerdings in erster Linie von der amerikanischen Sektion des Lutherischen Weltbundes, von diesem Spendenfluss war das Evangelische Hilfswerk mehr oder weniger abhängig.

Der NWDR mit Lautsprecherwagen vor Ort

Schauen wir nochmals kurz auf den 3. Advent 1950: Begleitet wurde der Jubeltag von dem Journalisten Hasso Wolf, der damals mit einem Lautsprecherwagen des NWDR (Vorgängeranstalt vom NDR und WDR) vor Ort war. Man interviewte das Gemeindeglied Hans Keller, der sich im besonderen Maße für den Kirchenbau einsetzte. Die Chroniken berichten von einer größeren Anzahl Begrüßungsworten und Ansprachen, die eigentliche Festpredigt hielt aber der Gemeindepfarrer Horst Ohlenburg, der übrigens auch den Grundstein der Kirche legte.

945 Seelen und die hilfsbereite katholische Schwestergemeinde

Apropos Grundstein: Die Lüdinghauser Zeitung berichtet am 8. November 1950 über eine schlichte und eindrucksvolle Feierstunde am Tag zuvor.



Das Interieur der Gnadenkirche: Auch im Altarbereich herrscht die typische Holzvertäfelung vor. Foto: Norbert Bangert.

Das aus heutiger Sicht Spannendste ist wohl die Urkunde als Zeitdokument, die in den Grundstein versenkt wurde. Sie berichtet über den gerade vergangenen Zweiten Weltkrieg und davon, dass die evangelische Gemeinde in Folge der Vertreibung mittlerweile 945 Seelen zähle. Besonders betont wurde, dass die katholische Schwestergemeinde ihren Gemeindesaal zur Verfügung stellte, damit sie dort ihre Gottesdienste abhalten konnte.

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, liebe Leserinnen und Leser: Von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung sind gerade einmal knapp 40 Tage vergangen. Aus heutiger Sicht unvorstellbar!

Unsere Gnadenkirche wird 75 Jahre: Das muss gefeiert werden!

Die ersten Vorbereitungen zum **Jubiläumstag am 14. Dezember 2025** laufen, und einige Dinge stehen bereits fest: Der **Festgottesdienst** wird an diesem **3. Advent um 11:30 Uhr** stattfinden.

Zudem gibt es ein Rahmenprogramm mit einem anschließenden Fest für alle – von Groß bis Klein! Dass die **Gnadenkirche am Hoveloh 1** in Ascheberg der Ort der Handlung ist, versteht sich von selbst.

Aktuell plant eine motivierte Arbeitsgruppe verschiedene kreative Programmpunkte. Das Team freut sich aber auch noch über Zulauf, wenn sich noch jemand einbringen möchte. Wer noch private alte Fotos oder andere spannende Erinnerungsstücke zum Jubiläum der Gnadenkirche und des Gemeindehauses beisteuern oder ausleihen kann, meldet sich am besten bei der Ansprechpartnerin Katharina Farwick-Brückhändler (k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de).



Die Gnadenkirche nach 75 Jahren im Juni 2025. Foto: Norbert Bangert.

Neuigkeiten aus dem Kooperationsraum

In der vergangenen Ausgabe unseres Gemeindebriefes klang an, was nun Stück für Stück lebendig wird. Im letzten Jahr tauschte sich eine Gruppe aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der Kirchengemeinden Lüdinghausen, Mirjam, Olfen und Senden (auch Kooperationsraum 3 genannt) regelmäßig aus und widmete sich dabei der Aufgabe, einen Kooperationsvertrag zu erarbeiten. Mit dem Kooperationsvertrag, den die Presbyterien aller Gemeinden verabschiedet haben, wurde ein Rahmen geschaffen, der in den Wochen seit dem Erscheinen des letzten Gemeindebriefes bereits mit viel Leben gefüllt wurde. Ein Kooperationsrat aus Vertreterinnen und Vertretern der Presbyterien trifft sich weiterhin regelmäßig und tauscht sich über die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft der jeweiligen Gemeinden aus. Dabei werden bewährte und neue Pfade beschritten und gemeinsame Perspektiven auf Grundlage verschiedenster Daten und Prognosen entwickelt.

Andachtsreihe nach Fortbildung entstanden

Ein praktisches Beispiel war eine Fortbildung für interessierte Gemeindeglieder zur Erarbeitung und Feier von Andachten. Unter der Leitung von Christian Binder, der am gemeinsamen Pastoral-Kolleg der westfälischen, rheinischen, lippischen und reformierten Kirche für den Bereich Gottesdienst verantwortlich ist, erprobten sich die Interessierten in zwei Treffen in Senden und Ascheberg. Und sogleich ist hieraus eine Andachtsreihe erwachsen. Unter dem Motto „WassER kann“ gehen drei Andachten unserem Glauben auf den Grund.

Ein erster Termin fand bereits statt:

13. Juni, 16:00 Uhr: „Gemeinsam in einem Boot“ – Steverstraße 5, 48308 Senden

Die beiden nächsten Termine sind:

25. Juli, 19:00 Uhr: „Quelle meines Lebens?“ – Klosterstr. 2, 59348 Lüdinghausen

22. August, 18:00 Uhr: „Die Furt ins Land“ – Bahnhofstr. 14, 48317 Drensteinfurt

Neue Vikarin in Senden und gemeinsame Gottesdienste machen Kooperationsraum lebendig

Und es gibt noch mehr zu berichten: Sarah Schöning wurde als Vikarin in der Kirchengemeinde Senden mit einem Gottesdienst feierlich begrüßt und wird in ihrer praktischen Ausbildung von Pfarrer Stefan Benecke begleitet. An Christi Himmelfahrt feierten unsere Gemeinden ausgehend von der Christus-Kirchengemeinde einen Taufgottesdienst im Naturbad Olfen.

Und auch im ausklingenden Sommer werden wir gemeinsam Gottesdienst feiern, wenn alle Gemeinden zum „Umsonst-und-draußen“-Gottesdienst

am 31. August um 10:30 Uhr vor der Gnadenkirche Ascheberg zusammenkommen.

Gemeinschaft im hier und jetzt zu leben und Gemeinde für das Jetzt und die Zukunft zu gestalten – das liegt in unserer aller Hand. Stärken zu stärken und neue Aufbrüche zu wagen, dafür haben wir den Zuspruch erhalten.

Wenn Sie das Leben unserer Kirche an verschiedenen Orten mitgestalten wollen, dann melden Sie sich gerne bei Diakon Kevin Timmermann: Tel. 0170-2469901, E-Mail: kevin.timmermann@ekvw.de



Der Kooperationsraum 3 besteht aus den Gemeinden in Olfen, Lüdinghausen und Senden sowie den Orten der Mirjam-Gemeinde. Skizze: Angela Holtmann, auf Basis einer Darstellung auf der Internetseite <https://evkirkirchenkreis-muenster.de/kirchengemeinden/>.

Wichtige Gemeindeversammlung am 6. Juli: Neue Gottesdienstzeiten für die Mirjam-Gemeinde

Für den 6. Juli wurde nach dem sonntäglichen Gottesdienst zur Gemeindeversammlung eingeladen. Einige Infos der Versammlung sollen an dieser Stelle noch einmal genannt werden.

Vergangene Landessynoden der EKvW haben einige Weichen für die Zukunft gestellt:

- 1) Mit Hilfe des Personalberichts und der Mitgliederstatistik der EKvW wurde eine realistische und zukunftsfähige Pfarrstellenplanung organisiert, die sich in Zeitkorridoren in Fünf-Jahres-Schritten darstellt.
- 2) Die Gemeinden vor Ort bilden verbindliche regionale Kooperationsräume, die gleichzeitig auch Personalplanungsräume sind.
- 3) Das Hauptamt soll mit dem Konzept der „Interprofessionellen Pastoralteams“ über das Pfarrpersonal hinaus für andere Berufsgruppen wie Gemeindepädagogen geöffnet werden. Entsprechende Teams sollen in den Kirchenkreisen bzw. Gemeinden und Kooperationsräumen entwickelt werden.

Im Detail bedeutet dies:

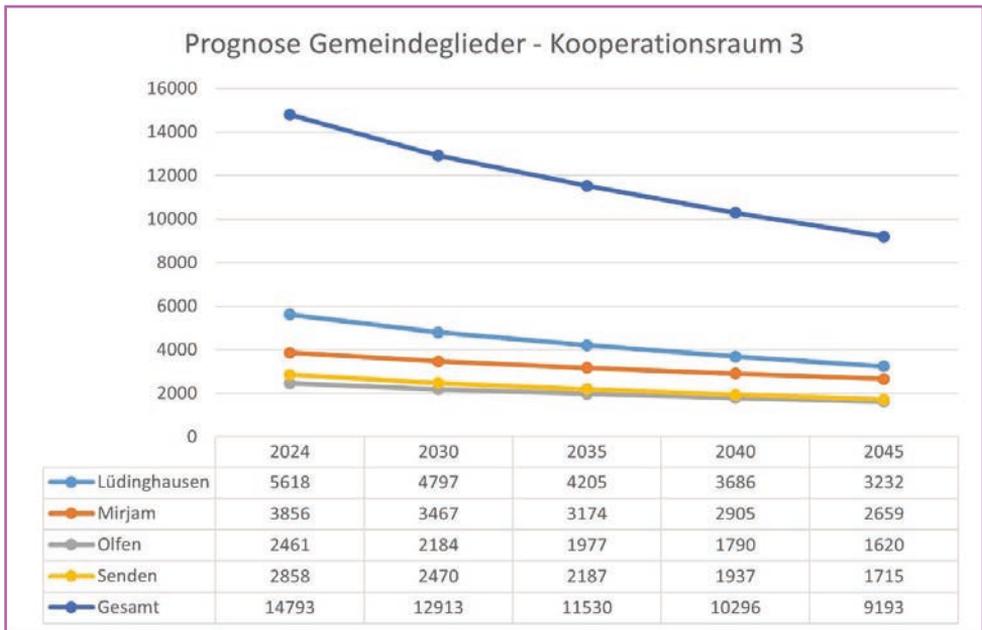
Pfarrstellenplanung und Zeitkorridore

Die nachstehende Abbildung zeigt in Fünf-Jahres-Schritten die Prognose der Gemeindeglieder in der EKvW (blau) sowie die Anzahl der Pfarrstellen, die mit den aktuellen und zukünftigem Pfarrpersonen zu besetzen sind (orange). Daraus ergibt sich in der grauen Spalte der sogenannte Korridor: Im Jahr 2025 sehen wir, dass ca. pro 3000 Gemeindeglieder eine Pfarrperson zur Verfügung steht. Der Nachwuchsmangel verändert diese Zahl zukünftig.

Jahr	Gemeindeglieder	Pfarrstellen in Kirchengemeinden	Gemeindeglieder je Pfarrstelle
2025	1.882.450	618	3045 (ca. 1:3000)
2030	1.697.913	429	3954 (ca. 1:4000)
2035	1.529.061	301	5076 (ca. 1:5000)

Abb. 1 – Auszug aus dem Personalbericht 2024

Die nächste Grafik zeigt die Gemeindegliederentwicklung für die Gemeinden in unserem Kooperationsraum (Olfen, Lüdinghausen, Senden und Mirjam-Gemeinde). Als Kooperationsraum bilden wir vier Gemeinden auch einen Personalplanungsraum. Das bedeutet, dass der Verteilungsschlüssel für Personal in der obigen Abbildung in grau auf unseren Kooperationsraum angewendet wird.



Als Beispiel würde für das Jahr 2030 ein Personalschlüssel von 1:4000 angesetzt werden. Bei knapp 13000 Gemeindegliedern im Kooperationsraum entspräche das drei Pfarrpersonen.

Interprofessionelle Pastoralteams

Mit Hilfe des Konzepts der interprofessionellen Pastoralteams soll dieser Personalschlüssel über die nächsten prognostizierten Jahre bei 1:3000 bleiben und den Mangel an Pfarrpersonal abmildern. Hierzu wird das Pfarrpersonal um Menschen aus anderen Professionen ergänzt, und aus dem Pfarrteam wird ein gemeinsames Pastoralteam. In unserem Kooperationsraum gibt es bereits

zwei solcher Teams – in Lüdinghausen mit Diakon Christopher Holtkamp-Umbach und in der Mirjam-Gemeinde mit Diakon Kevin Timmermann.

Mitgliedszahlen und Kirchensteuer

Die Prognose der Gemeindeglieder hat auch Auswirkung auf die Kirchensteuermittel, die unseren Gemeinden zur Verfügung stehen. Die sogenannte Freiburger Studie aus 2019 zeigt ein Stagnieren des Kirchensteueraufkommens bei stetig steigenden Kosten. Besonders die Ausgaben für Personal und Gebäude steigen rapide. Für das Jahr 2060 hatte die Freiburger Studie prognostiziert, dass die Ausgaben mehr als doppelt so hoch sein werden wie unsere Einnahmen aus Kirchensteuermitteln. Die letzten Jahre habe die ursprünglichen Prognosen überholt, weshalb wir uns als Gemeinden zeitnah mit der Zukunftsplanung auseinandersetzen wollen.

Kooperationsraum und Kooperationsrat

Aktuell arbeiten ausgewählte Presbyter und Presbyterinnen gemeinsam mit den pastoralen Teams im sogenannten Kooperationsrat für eine engere Zusammenarbeit der vier Gemeinden in Lüdinghausen, Olfen, Senden und Mirjam. Im Wesentlichen bereitet der Kooperationsrat wichtige Themen und gemeinsame Veränderungsprozesse, die alle vier Gemeinden betreffen, vor, um sie zur Beratung und Abstimmung in die Presbyterien zu geben. In einem verbindlichen Gemeindeberatungsprozess – durch die Landessynoden veranlasst – hat der Kooperationsrat bereits einen gemeinsamen Kooperationsvertrag erarbeitet, der die hier geschilderten Zahlen und Fakten aufnimmt, den Kooperationsraum als Personalplanungsraum beschreibt und Verbindlichkeiten einer gemeinsamen Weiterarbeit schafft.

Pfarramtliche Verbindung und Gottesdienstzeiten

Aus den Schilderungen hat der Kooperationsrat zwei zukunftsfähige Konzepte erarbeitet, die durch die Presbyterien umgesetzt wurden.

Zum einen werden die vier Gemeinden des Kooperationsraums durch ein landeskirchliches Erprobungsgesetz pfarramtlich miteinander verbunden. Die

Pfarramtliche Verbindung bedeutet grob skizziert, dass das pastorale Team seine Arbeit im gesamten Kooperationsraum versieht. Dienst im Kooperationsraum war in der Vergangenheit schon guter Brauch, z.B. bei Krankheits- und Urlaubsvertretung. Der neue rechtliche Status rechnet konsequent mit dem Kooperationsraum als Personalplanungsraum und schafft Sicherheit für die zukünftige pastorale Arbeit – Seelsorge, Verkündigung, Bildung, Leitung, Diakonie – vor Ort.

Ein zweites wegweisendes Ergebnis ist eine abgestimmte Gottesdienstlandschaft im Kooperationsraum, die die Feier von Gottesdiensten am Sonntag bei weniger Personal auch in Zeiten von Krankheit und Urlaub sicherstellt. Auf organisatorischer Ebene bilden die Gemeinden **Lüdinghausen und Olfen** und **Senden und Mirjam** je ein Gottesdienstpaar. Gottesdienstpaar bedeutet, dass eine hauptamtliche Kraft die Möglichkeit hat, zwei Gottesdienste aufeinanderfolgend zu feiern. Um dies zu ermöglichen, passen die Gemeinden ihre Gottesdienstzeiten zum 1. Oktober 2025 an: Mirjam feiert zukünftig um 09:30 Uhr Gottesdienst. Das neue Konzept heißt auch dies: Wir feiern mindestens einen Gottesdienst pro Sonntag pro Gemeinde!

Die beiden Konzepte weisen als erste Schritte in die Zukunft der Kirche und nehmen dabei die protestantische Haltung einer stetig reformbedürftigen Kirche wahr und geben dieser Haltung eine Gestalt. Dies heißt auch, Geliebtes erhalten und Räume für Neues öffnen zu wollen. Bei Fragen zu diesen Themen oder zum allgemeinen Austausch ist das pastorale Team des Kooperationsraums jederzeit ansprechbar!

Diakon Kevin Timmermann

„Mirjam 100“ – ein neuer Diskussionskreis zu Bibel, Kirche und Glaubensaspekten im alltäglichen Leben

Ab Juli 2025 soll eine neue Gruppe unsere Mirjam-Gemeinde bereichern. Männer und Frauen jeden Alters und Hintergrunds, die sich für die Bibel interessieren und sich sowohl historisch als auch von den Glaubensinhalten her mit ihr beschäftigen wollen, sind in dem neuen Diskussionskreis herzlich willkommen.

Das Treffen wird einmal im Monat an einem **Donnerstagabend um 19:00 Uhr** stattfinden. Ort ist – immer im Wechsel – das Gemeindehaus in Ascheberg (A) und Drensteinfurt (D). Folgende Termine stehen bereits fest: **24. Juli (D), 28. August (A), 25. September (D), 23. Oktober (A) und 27. November (D).**

Der Kreis wird durch ein Zweierteam bestehend aus einem Theologen und einem Laien geleitet: Pfarrer Stefan Schafflick und Norbert Bangert. Die Idee: Theologisches Fundament und Aspekte und Sichtweisen außenstehender Gruppen bilden die Grundlage der Diskussion.

„Der organisatorische Ablauf des Abends orientiert sich an einem Raketenstart ins Weltall, wobei zu Be-

ginn ein Countdown von 100 Minuten gestartet wird. Das erklärt auch den Namen des Kreises, wo dann am Ende eines Abends die Teilnehmenden hoffentlich inspiriert in den Alltag

durchstarten“, erläutert Norbert Bangert für das Leitungsteam.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es wäre jedoch für die weitere Planung hilfreich, wenn sich Interessierte vorher entweder bei Stefan Schafflick (stefan.schafflick@ekvw.de) oder bei Norbert Bangert (norbert.bangert@icloud.com) melden. Das **erste Treffen findet am 24. Juli um 19:00 Uhr im Gemeindehaus Drensteinfurt** statt.



Das Werbeplakat für den neuen Diskussionskreis. Ein Raketenstart symbolisiert die Absicht, mit neuen Inspirationen und Erkenntnissen in die Tage danach zu starten. Entwurf: Kevin Timmermann.

Aktuelles aus der Ev. Mirjam-Kita

In unserer Kita ist für die Kinder immer etwas los. Um einen besseren Einblick in unseren Kita-Alltag zu geben, stellen wir hier einige Aktionen oder Projekte aus der jüngsten Zeit vor.

Kinderschutzwoche „Gut behütet“ – ein Kinderschutzkonzept wird lebendig.

Unter dem Motto „Gut behütet“ konnten die Kinder in einer Themenwoche im Februar 2025 verschiedene Lernsituationen erleben, in denen es um ihre Einzigartigkeit, Gefühle und Selbstbewusstsein ging. Dabei sollte den Kindern auf spielerische Weise das Thema Kinderrechte nähergebracht werden. Es wurden Lieder gesungen, Bewegungsangebote gestaltet oder Geschichten erzählt. Auch eigens von einer Arbeitsgruppe des Kitaträgers (Ev. Kirchenkreis Münster) zum Thema Kinderschutz entworfene Bildkarten kamen zum Einsatz. Diese Bildkarten und Fragen wie „Was will ich und was will ich nicht?“, „Was kann ich gut?“ oder „Was hilft mir, meine Angst zu überwinden?“ regten die Kinder dazu an, eigene Gefühle zu erkennen oder über ihre Gefühle zu

sprechen. Während der ganzen Woche hat das Lied „Gut behütet und beschützt“ die Kinder begleitet – ein Lied, das auch mit sprachunterstützenden Gebärden ausgeführt wird.

Der Hintergrund dieser Aktion: Bei der diesjährigen Evaluation des Kinderschutzkonzeptes entstand die Idee, dieses für Eltern und Kinder etwas lebendiger und greifbarer zu machen. Ein solches Konzept gehört heute zu den Grundlagen der pädagogischen Arbeit in den Kitas und soll das Recht auf eine sichere und gewaltfreie Umgebung sicherstellen.

Forscher-Arbeit mit den angehenden Schulkindern

Die Begleitung der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung zeichnet sich neben den alltäglichen Aufgaben durch manch besondere Angebote aus. Dazu gehören aktuell:

- **Bacherkundung:** Im Rahmen des Langzeitprojektes „Kita und Klima“ machten sich unsere Kinder in Begleitung der Mitarbeiter des Projektes „Finne“ (vom Landesfischerei-Verband Westfalen und Lippe) zum nahegelegenen Eschen-

bach auf. Dort gab es spannende Lebewesen im Wasser zu entdecken. Am Ende konnten die Kinder auch feststellen, dass das Wasser selbst eine sehr gute Qualität hat.

- **Projekt „Sichere Kinder, sicherer Schulweg“:** Hier üben die Kinder den Umgang mit Gefahrensituationen, die auf einem Weg zur Schule auftreten können.

Sommerfest für die Mirjam-Kita-Familien

Ende Juni 2025 fand – wie in den Vorjahren auch – ein Sommerfest für unsere Familien im Garten statt. Im Vordergrund stand das gemütliche Beisammensein, Zeit zum Austausch

und ausgiebiges Spielen für die Kinder. Mit Snacks und Getränken wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Wettbewerb „Kettenreaktion XXL“

Welche cleveren Ideen haben die Kinder, um eine Kettenreaktion in Bewegung zu setzen? Das konnten sie beim bundesweiten Wettbewerb „Kettenreaktion XXL“ zeigen. Auch die Kinder der Hummelnestgruppe aus unserer Kita nahmen teil. Ihre „Kettenreaktionsmaschine“ war sehr beeindruckend, und nach mehreren Versuchen funktionierte alles perfekt! Ob es für einen der Wettbewerbspreise ausreicht – da lassen wir uns überraschen!

Thomas Dudzik



Die Kita-Kinder erforschen im Rahmen des Langzeitprojektes „Kita und Klima“ einen nahegelegenen Bach.
Foto: Wahida Meier.

	mit den Partner*innen des Kooperationsraums	
	Sonntag, 07.09.	12. Sonntag nach Trinitatis
		10.30 Uhr Kirche mit Kindern mit Diakon Kevin Timmermann
	Sonntag, 14.09.	13. Sonntag nach Trinitatis
10.30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Abendmahl mit Diakon Kevin Timmermann	
	Sonntag, 21.09.	14. Sonntag nach Trinitatis
		10.30 Uhr Ökumenischer OPEN-AIR-Gottesdienst mit Diakon Timmermann, Pfr. Schafflick, Pastoral- referentin Kuhlmann, Pfr. Schlummer u. Adimekwe
	Sonntag, 28.09.	15. Sonntag nach Trinitatis
10.30 Uhr	Gottesdienst	
	Sonntag, 05.10.	Erntedank
		9.30 Uhr Kirche mit Kindern mit Abendmahl
	Sonntag, 12.10.	17. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Pfarrer Nils Nieborg	
	Sonntag, 19.10.	18. Sonntag nach Trinitatis
		9.30 Uhr Gottesdienst mit LP Joachim Riemann
	Sonntag, 26.10.	19. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr	Abendmahlgottesdienst	
	Donnerstag, 31.10.	Reformationstag
19.00 Uhr	Reformationsgottesdienste in der Ev. Kirche Senden, Steverstr. 5 und der Ev. Kirche Lüdinghausen, Klosterstr. 2	

Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt

Gottesdienste Juli bis Oktober 2025

Ascheberg Gnadenkirche

Drensteinfurt Martinskirche

Sonntag, 06.07. 3. Sonntag nach Trinitatis

15.30 Uhr Mini-Kirche mit Tafernerinnerung
mit Diakon Kevin Timmermann

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Pfarrer Stefan Schafflick

Sonntag, 13.07. 4. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit LP Joachim Riemann

Sonntag, 20.07. 5. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick

Sonntag, 27.07. 6. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Ralf Fischer

Sonntag, 03.08. 7. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Nils Nieborg

Sonntag, 10.08. 8. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick

Sonntag, 17.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 24.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Sonntag, 31.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

11:30 Uhr **Umsonst und draußen** – Open-Air-Gottesdienst
mit den Partner*innen des Kooperationsraums



Konfirmation am 17. Mai 2025 (13:00 Uhr) in Drensteinfurt: v.l.: Christin Gast, Melihan Nietsch, Fabian Meyer, Paul Sandmann, Emil Kokoska, Kevin Timmermann, Hannes Bannat, Maxime Losinzky



Konfirmation am 17. Mai 2025 (15:00 Uhr) in Drensteinfurt: v.l.: Kevin Timmermann, Lotte Erdmann, Henrike Reich, Jolin Schlüter, Gabriel Siepenkötter, Timo Kellermann



Konfirmation am 18. Mai 2025 n Drensteinfurt: v.l.: Kevin Timmermann, Paula Romberg, Juliana Gabel, Jan-Hendrik Strauch, Niko Vohl, Tobias Hunsche, Leon Scholbe



Konfirmation am 24. Mai 2025 in Ascheberg: v.l.: Lea Großebaucks, Jonas Köppen, Lennie Suttorp, Pia Halfmann, Leana Kölling, Nina Seiler, Mia Overtheil, Kevin Timmermann

Der neue ist der alte: Vorstand des Ascheberger Fördervereins wiedergewählt

Alle drei Jahre haben laut Satzung des Fördervereins der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg–Drensteinfurt Vorstandswahlen stattzufinden. In diesem Jahr war es wieder soweit. Nach erfolgter Kassenprüfung, dem Bericht von Kassierer und Vorstandsvorsitzender wurde der alte Vorstand entlastet. Diakon Kevin Timmermann, der als Gast des Fördervereins den Kontakt zum Presbyterium pflegt, übernahm die Wahlleitung, und Rosi Wippermann hielt als Schriftführerin alle Ergebnisse im Detail für das Protokoll fest.

Der Vorstand

Während der Verein bei den vergangenen Vorstandswahlen erst einmal diverse Aufrufe starten musste, um Kandidaten für den Stellvertretenen Vorsitz zu finden, war es diesmal einfach: Sowohl Dr. Ulrike Naim, Vorstandsvorsitzende, als auch ihr Stellvertreter Uwe Herfurth, Kassierer Dr. Robert Hahn sowie Rosi Wippermann als Schriftführerin wurden wiedergewählt.

Nachfolger – gesucht und gefunden

Für die nächste Vorstandswahl werden allerdings weder Ulrike Naim noch Rosi Wippermann für ihre Ämter zur Verfügung stehen – so die Ankündigung der beiden. „Es wäre schön, wenn sich möglichst bald Interessenten finden, die sich vorstellen können, im Vorstand des Fördervereins mitzuwirken“, sagt die Vorsitzende. „Ohne Nachfolger besteht das Risiko, dass Verein aufgelöst werden muss.“

Für Ursula Edeling, die viele Jahre als Kassenprüferin im Einsatz war – besten Dank! –, erklärte sich Inse Kossmann als Nachfolgerin bereit, zusammen mit Regina Müller die jährlichen Kassenprüfungen zu übernehmen.

Projekte für die Gemeinde

Der Drei-Jahres-Rückblick zeigt: Mit seinen Finanzmitteln konnte der Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde ein paar wichtige Projekte für die Gemeinde fördern: Die Anschaffung der Kindergesangbücher, neuer Abendmahlskelche sowie der Handpuppen Martin Luther und Ka-



Im Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt wurden (wieder-)gewählt (v.l.): Inse Kossmann/Kassenprüfung, Rosi Wippermann/Schriftführerin, Ulrike Naim/Vorstandsvorsitz, Uwe Herfurth/Stellv. Vorsitz, Robert Hahn/Kassierer und Regina Müller/Kassenprüfung. Foto: Kevin Timmermann.

tharina von Bora – ein Wunsch von Pfarrerin Angelika Ludwig – gehören dazu, auch die Finanzierung des Kamishibai-Rollwagens mit seinen Bildkarten und GoKi-Figuren für den Kindergottesdienst.

Es gab auch einen Zuschuss für den Cantabella-Chor, für die Mirjam-Kita sowie Spenden für die Diakonie

und die Ascheberger Tafel. „Unsere Fördergelder werden laut Satzung für die Menschen im Ascheberger Pfarrbezirk verwendet“, merkt Ulrike Naim an. „Aber etliche Projekte – zum Beispiel für die Gottesdienstgestaltung – kommen ebenso dem Drensteinfurter Teil der Mirjam-Gemeinde zugute.“

Ulrike Naim

Posaunenchor spielt auf dem Kirchentag in Hannover

Fünf Tage voller Musik, Gemeinschaft und spiritueller Impulse: Der Evangelische Posaunenchor Drensteinfurt war von Mittwoch bis Sonntag Teil des 39. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Hannover, um ihn musikalisch mitzugestalten.

Der Kirchentag, der vom 30. April bis 4. Mai unter dem Motto „Mutig – stark – beherzt“ stattfand, zog mehr als 80.000 Besucherinnen und Besucher in die niedersächsische Landeshauptstadt. Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus kamen zusammen, um Glaube, Kultur und Engagement zu feiern. In diesem vielfältigen Programm spielte der Drensteinfurter Posaunenchor eine hörbare Rolle.

Musikalischer Einsatz bereits zur Eröffnung

Bereits zur Eröffnung am Mittwoch mischte sich der Chor mit seinen Instrumenten unter mehrere tausend Bläserinnen und Bläser, die an verschiedenen Orten in Hannover für festliche Klänge sorgten. Auch an den darauffolgenden Tagen beteiligte sich der Chor an mehreren Bläsereinsätzen – unter anderem vor dem Messegelän-

de, wo musikalische Aktionen mit anderen Posaunenchören für Aufmerksamkeit und Begeisterung sorgten.

Stimmungsvolle Abendserenade als Höhepunkt

Ein Höhepunkt für die Drensteinfurter Musikerinnen und Musiker war die stimmungsvolle Abendserenade gemeinsam mit dem renommierten schwedischen Jazzposaunisten Nils Landgren. Die Verbindung aus klassischem Chorklang und jazziger Virtuosität begeisterte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und sorgte für Gänsehautmomente.

Natürlich durfte auch der Abschlussgottesdienst am Sonntag nicht fehlen, bei dem der Posaunenchor ebenfalls Teil des großen Klangkörpers war. Gemeinsam mit mehreren tausend Bläserinnen und Bläsern füllten sie den Platz der Menschenrechte mit festlichen Klängen und trugen so zu einem würdigen Abschluss des Kirchentags bei.

Für die Mitglieder des Drensteinfurter Posaunenchors war die Teilnahme nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich ein Gewinn. „Die Gemein-





*Eine Bühne auf dem Kirchentag in Hannover. Auch Posaunen der Mirjamgemeinde spielten mit.
Foto: Heribert Cziharsch.*

schaft unter den Musikerinnen und Musikern, die Begegnungen mit Menschen aus ganz Deutschland und die besondere Atmosphäre dieses Kirchentags sind immer wieder etwas ganz Besonderes“, so Chorleiter Matthias Losinzky.

Zurück in Drensteinfurt mit vielen neuen Eindrücken

Mit vielen neuen Eindrücken, musikalischen Erfahrungen und gestärktem Gemeinschaftsgefühl kehrte der Posaunenchor am Sonntagabend nach Drensteinfurt zurück – erfüllt von der Kraft, die Musik und Glauben im Einklang entfalten können.

Wer Lust hat, selbst Teil dieser lebendigen musikalischen Gemeinschaft zu werden, ist herzlich eingeladen, im Evangelischen Posaunenchor Drensteinfurt mitzuspielen. Ob Jung oder Alt, Anfänger oder Fortgeschrittene – neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Die Proben finden immer mittwochs um 20 Uhr in der Martinskirche statt. Instrumente und Unterstützung beim Einstieg gibt es ebenfalls – bei Interesse melden Sie sich gerne bei Chorleiter Matthias Losinzky unter 0251-78497619 oder m.losinzky@mirjam-kirche.de.

Simon Gaßmüller

Gemeinsam Gärtnern in Gottes Garten!

Wir haben Blumen und Sträucher gepflanzt oder umgesetzt, Beikräuter entfernt, Hecken und Stauden zurückgeschnitten, gehäckselt, gesägt, gekehrt, das Pflaster von Pflanzen befreit und bei Keksen und Tee Gemeinschaft erlebt. Ob zu viert, zu acht oder mit bis zu 24 Personen; mit dem Spaten, der Kehrmaschine, der Kinderschubkarre, der Hecken- oder Rosenschere: Es gab die letzten Monate immer für jeden etwas zu tun, zu reden und nachher etwas zu bestaunen. Der Gemeindegarten in Ascheberg nimmt Formen an und belohnt uns. Die gelbe Rose und pinken Pfingstrosen blühen wunderschön. Die Kirche und der Gemeindegarten freuen sich über mehr Licht. Die Weinrebe, die Rose und die Eiben haben sich erfolgreich verjüngt. Fast alle geschenkten Pflanzen haben sich gut in den Beeten etabliert. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.

Wir freuen uns weiterhin über Ableger und würden uns ab Spätsommer/Herbst auch über Heckenpflanzen freuen, denn wir wollen die zeitintensive dunkle Lebensbaumhecke zu einer heimischen Laubbaumhecke umbauen.

Komm doch auch zum „Gemeinsam Gärtnern“ zum Ascheberger Gemeindehaus (Hoveloh 1) oder melde dich gerne bei Katharina Farwick-Brückhändler unter k.farwick-brueckhaendler@mirjamkirche.de.

Die nächsten Termine:

18. Juli, 22. August, 19. September, 10. Oktober – jeweils von 15 – 18 Uhr.

Je nach Wetter werden wir direkt aktiv oder planen drinnen unsere nächsten Schritte. Bring Gartenhandschuhe mit und komm vorbei!



Gnadenskirche mit gelber Rose im Vordergrund.
Foto: Katharina Farwick-Brückhändler.

Vom Aushang im Kindergarten auf den Stuhl der Gemeindesekretärin: Die Aschebergerin Annika Harlake im Porträt

Manchmal sind es Zufälle im Leben, die den eigenen Werdegang in die eine oder andere Richtung lenken. Davon kann auch unsere neue Gemeindesekretärin Annika Harlake berichten. Weil ihr Sohn zurzeit in den Kindergarten geht und sie als Mutter fast zwangsläufig in der Einrichtung herumkommt, führte sie der Weg eines Tages auch am Aushang vorbei. Dort stand sinngemäß geschrieben, dass die Mirjam-Kirchengemeinde für Ascheberg eine neue Gemeindesekretärin sucht, denn es kündigte sich an, dass Rosi Wippermann bald in den wohlverdienten Ruhestand gehen würde.

Nach kurzem Zögern und Beratung mit ihrem Ehemann wurde die heute 25-Jährige bei Diakon Kevin Timmermann vorstellig, und dann war der Weg nicht mehr weit zur neuen Aufgabe. Schon seit Anfang April ist die Aschebergerin im Gemeindebüro tätig, und ihre ersten Eindrücke schildert sie wie folgt: „Um zu bestimmten Zielen zu kommen, sind doch vie-

le Schritte notwendig, das fällt auf.“ Harlake spielt hier ganz wertneutral auf die Kirchenbürokratie an, bei der so einiges anders ist als in der freien Wirtschaft.

Nachdem Annika Harlake die Realschule in Ascheberg abgeschlossen hatte, machte sie zunächst eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. In diesem Bereich verdiente sie sich die ersten Sporen als Angestellte, um dann im Januar 2025 in die Selbstständigkeit zu gehen. Und wer selbstständig ist, muss netzwerken, so lautet eine der wichtigsten Regeln bei dieser Art der Tätigkeit. Daher ist es mit Sicherheit kein Zufall, wenn Annika Harlake bekennt: „Ich bin absolut fasziniert davon, wie meine Vorgängerin Rosi Wippermann alles und jeden in der Gemeinde kennt. Das will ich auch erreichen und so auf dieser Art der Gemeinde näherzukommen.“

Es war die zurzeit erkrankte Pfarrerin Angelika Ludwig, die die kleine Annika taufte und damit sozusagen

Terminvorschau der Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode

Die nächsten monatlichen Treffen der **Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode** finden zu folgenden Themen statt:

- 6. August 2025: Fröhliches Beisammensein mit Grillwürstchen, Geschichten und Liedern
- 3. September 2025: Musikalischer, unterhaltsamer Nachmittag, diesmal mit Klaus Wiese und seiner Zither
- 1. Oktober 2025: „Engel mögen dich begleiten“ – Habe ich einen Schutzengel?
- 5. November 2025: Märchenhaftes mit der Geschichten-Erzählerin Maria Weller

Terminvorschau der Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbochholt

Die **Frauenhilfe Ascheberg-Davensberg-Ottmarsbochholt** trifft sich in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus in Ascheberg, Hoveloh 1. Wer Interesse hat oder mehr zum Programm erfahren möchte, kann sich gerne an Renate Hamann (Tel. 02593-5569) wenden. Nächster Termin mit besonderem Programm ist:

- 6. August 2025: Musikalischer, unterhaltsamer Nachmittag mit Ingrid Budde und ihrer Akkordeongruppe

Spannende Veranstaltungen: Ein Rückblick der Frauenhilfe Drensteinfurt

Im Mai 2025 besuchte die Ärztin **Dr. Birgit Salomon** die Frauenhilfegruppe. Auch einige zusätzliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden eingeladen zum Thema: „Bin ich nur vergesslich oder ist es doch schon mehr...?“ Viele Betroffene kennen das: Ich gehe in den Keller und weiß nicht mehr, was ich dort wollte? Ich begegne in der Stadt jemandem und frage mich: „Wer ist das? Woher kenne ich ihn?“ Die Medizinerin konnte viel Interessantes und Klärendes dazu sagen und uns gut beraten.

Vortrag am 4. Juni 2025 über Möglichkeiten der Telefonberatung bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen

Beratungen am Telefon sind Möglichkeiten der Hilfe bei Problemen und Krisen, die jeder Mensch – ob jung oder alt – immer mal wieder hat. Am Telefon werden Lösungen gebührenfrei und anonym gemeinsam mit einer Beratungsperson entwickelt. Dieses Thema war Inhalt eines Vortrags von **Margarete Naerger**.

Verschiedene Träger bieten diese Hilfe an, z.B. die ökumenische Telefonseelsorge, das Kinder- und Jugendtelefon mit Elterntelefon, angesiedelt beim Kinderschutzbund, oder das Silbertelefon für ältere Menschen. Die Telefone für Erwachsene sind rund um die Uhr besetzt,



In gemeinsamer Runde mit der Referentin Margarete Naerger. Foto: Anne Losinzky.

das Kinder- und Jugendtelefon montags bis samstags von 14:00 bis 20:00 Uhr und das Silbertelefon von 8:00 bis 22:00 Uhr.

Gründe für einen Anruf von Erwachsenen sind Lebensereignisse, wie z.B. das Scheitern einer Beziehung, Probleme am Arbeitsplatz, Tod eines geliebten Menschen, Einsamkeit, Suizidgedanken und vieles mehr.

Kinder und Jugendliche haben Probleme in der Schule mit Lehrern und Mitschülern oder im Elternhaus mit Eltern und Geschwistern, Liebeskummer

oder körperliche Veränderungen in der Pubertät. Die Themen sind unglaublich vielseitig.

Das Publikum erfuhr, wie unterschiedlich eine solche Beratung am Telefon sein kann. Es hörte, was positiv und hilfreich für die Anrufenden ist. Es gibt aber auch schwierige Situationen wie Scherzanrufe und Menschen, die einfach wieder auflegen. Zuhören, Zeit haben, Geduld und Verständnis zeigen sind die wichtigsten Verhaltensweisen der Beratenden gegenüber den Anrufenden.

Danke!

Wir danken all denjenigen ganz herzlich, die sich an der Verteilung der Gemeindebriefe beteiligen und diesen Brief zu Ihnen nach Hause gebracht haben.

In einigen Gebieten können wir aber weiterhin Unterstützung gebrauchen. Wenn auch Sie sich vorstellen können,

dreimal im Jahr den Gemeindebrief in Ihrer Straße oder Ihrem Wohngebiet zu verteilen, melden Sie sich bitte im jeweiligen Gemeindebüro! Wir versorgen Sie dafür mit fertigen Listen, auf denen Sie sortiert nach Straßen und Hausnummern diejenigen Haushalte finden, die einen Brief bekommen sollen.

Francisco Puente: Unser Begleiter, Freund, Lehrer und Mentor und christlicher Bruder ist heimgegangen

Am 17. April 2025 mussten wir Abschied nehmen von unserem Bruder Francisco Puente, der nach langer Krankheit endlich seinen Frieden gefunden hat. Er liebte die Musik, und er mochte auch die Lyrik. Rilkes Gedicht Herbst zeigt Franciscos tiefe christliche Überzeugung. Er wusste, dass der Tod zum Leben dazugehört. Er wusste auch, dass es danach für ihn mehr gab:



*„Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.“ (Rainer Maria Rilke, Herbst)*

Besonders in den letzten Wochen ist deutlich geworden, was dieser Abschied für unsere Gemeinde bedeutet. Francisco war im gemeindlichen Leben immer präsent. Im Gottesdienst, in der Kirchenmusik, in der Leitung und ganz besonders bei den Menschen. Francisco fehlt mit seiner offenen und zugewandten Art in unserer Gemeinschaft. Bei allen Veranstaltungen der letzten Wochen war er immer wieder in meinen Gedanken – vermutlich ergeht es so manchen von Ihnen ähnlich. Mit all seinem Engagement für unsere Gemeinde ist sein Fehlen spürbar. In allen Erinnerungen an ihn finde ich aber auch Dankbarkeit – nicht nur bei mir, sondern auch im Gespräch mit den Menschen, denen er begegnet ist. Für viele war Francisco ein Begleiter, ein Freund, ein Lehrer und Mentor, ein christlicher Bruder – ein Mensch, in dessen Gegenüber Gottes Liebe spürbar wurde.

Francisco hinterlässt aber nicht nur Trauer. Die Dankbarkeit, die Erinnerungen an Francisco in uns auslösen, trägt. Franciscos Lebensmotto trägt: „Jeder Tag ist ein Geschenk.“ Die Hoffnung – Franciscos tiefe Überzeugung – trägt, dass Francisco unendlich sanft aufgefangen wurde.

Kevin Timmermann

Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche

Pfarrerin Angelika Ludwig
(aktuell im Krankenstand)
Tel.: 02593-950562
Angelika.Ludwig@ekvw.de

Jörg Klage
Tel.: 02593-9003030
Mobil: 0176-43686679
joerg.klage@ekvw.de
Vorsitzender d. Presbyteriums
Finanzkirchmeister
Baukirchmeister Ascheberg
Synodaler

Lukas Bosse
l.bosse@mirjam-kirche.de
Jugendpresbyter
2. Stellvertreter des Synodalen

Michael Brandt
Tel.: 02508-3059475
Mobil: 0159-01637843
m.brandt@mirjam-kirche.de
Arbeitsschutzbeauftragter
Baukirchmeister Drensteinfurt
Stellv. Vorsitzender d. Presbyteriums

Katharina Farwick-Brückhändler
Tel.: 02593-9580030
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-
kirche.de
Diakoniepresbyterin
1. Stellvertreterin des Synodalen
Klimaschutz und Garten

Mandana Gholami
m.gholami@mirjam-kirche.de

Diakon Kevin Timmermann
Mobil: 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de
Beratendes Mitglied
Gemeindepädagoge

Pfarrer Stefan Schafflick
02501-9208037
stefan.schafflick@ekvw.de
Beratendes Mitglied

Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Terminabsprache im Pastoralteam:
 Diakon Kevin Timmermann und
 Pfarrer Stefan Schafflick
 allgemeine Informationen auch:
<https://mirjam-kirche.de/service/>

**Team der Kirche mit Kindern
Ascheberg und Drensteinfurt**

Treffen nach Absprache
 Heike Hartmann
h.hartmann@mirjam-kirche.de

**Konfirmandenunterricht
(im 3. und 8. Schuljahr)**

Diakon Kevin Timmermann
 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Bibelgesprächskreis Drensteinfurt

nach Absprache
 Kirsten Hülsenbeck 0174-7268836

**Ökumenisches Trauercafé
„Sternenkinder“**

einmal im Monat freitags 16.30 Uhr bis
 18:00 Uhr, Termine nach Absprache
 Gemeindehaus Gnadenkirche

Gartengruppe Ascheberg

einmal im Monat freitags
 Katharina Farwick-Brückhändler
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
 Garten Gnadenkirche

**Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg –
Ottmarsbocholt**

2. Mittwoch im Monat 14:30 Uhr
 Renate Hamann, Rosemarie Wippermann,
 Regina Müller 02593-5569
 Gemeindehaus Gnadenkirche

Frauenhilfe Drensteinfurt – Rinkerode

1. Mittwoch im Monat 15:00 Uhr
 Anne Losinzky 02508-8859
a.losinzky@mirjam-kirche.de
 Gemeindehaus Martinskirche

Muckefuck Frauengruppe Drensteinfurt

Treffen nach Absprache
 Monika Berens
m.berens@kirche-drensteinfurt.de

Frauenchor „Cantabella“

mittwochs 19:30 Uhr
 Linda Finnemann
cantabella@mirjam-kirche.de
 Gemeindehaus Gnadenkirche

Martinschor Drensteinfurt

(pausiert wegen Leitungsvakanz)
martinschor@mirjam-kirche.de
 Gemeindehaus Martinskirche

Posaunenchor Drensteinfurt

mittwochs 20:00 Uhr
 Matthias Losinzky
m.losinzky@mirjam-kirche.de
 Gemeindehaus Martinskirche

Gemeindebeirat

Diakon Kevin Timmermann 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt e. V.

Dr. Ulrike Naim-Thesenvitz 02593-6852
u.naim@live.de

Helfende Hände mit Herz – Kleiderkammer Drensteinfurt

montags 15:30 bis 18:00 Uhr
Spendenannahme 17:00 bis 18:00 Uhr
Ute Eichmann 0172-7395325
u.eichmann@mirjam-kirche.de
www.flüchtlingshilfedrensteinfurt.de
Gemeindehaus Martinskirche

Café Welcome

Austausch und Begegnung für Geflüchtete und Bürger*innen

montags 16:00 bis 18:00 Uhr
14-tägig im Wechsel im
Gemeindehaus Gnadenkirche
und Pfarrheim St. Anna Davensberg
Renate Hamann
r.hamann@mirjam-kirche.de

Jugendmigrationsdienst (Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster)

nach Vereinbarung
Mojgan Servati 0171-5336984
m.servati@diakonie-muenster.de
Gemeindehaus Martinskirche

Impressum

Auflage: 2800, Herausgeber:
Ev. Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt –
V.i.S.d.P. Jörg Klage
Redaktionsteam: Norbert Bangert, An-
gela Holtmann, Kevin Timmermann
Layout: Friederike Lichtwark
Druck: gemeindebrief-in-farbe.de
Dietzel, Lüdenscheid

Infos und Kontakte

Adressen:

Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt

Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

www.mirjam-kirche.de  MirjamKirche  #mirjamkirche

Gnadenkirche Ascheberg mit Gemeindehaus,

Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

Martinskirche Drensteinfurt mit Gemeindehaus,

Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

Ev. Mirjam-Kindertageseinrichtung

Hoveloh 5, 59387 Ascheberg

Thomas Dudzik 02593-9580317 · ms-kita-ascheberg@ev-kirchenkreis-muenster.de

Pfarrerin Angelika Ludwig

02593-950562 · angelika.ludwig@ekvw.de

Pfarrer i.P. Stefan Schafflick

02501-9208037 · stefan.schafflick@ekvw.de

Gemeindepädagoge Diakon Kevin Timmermann

0170-2469901 · kevin.timmermann@ekvw.de

Gemeindebüro Martinskirche Drensteinfurt

Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

freitags 15:00–17:00 Uhr (Friederike Lichtwark)

Tel. 02508-984014 · Fax: 02508-997614 · drensteinfurt@mirjam-kirche.de

Gemeindebüro Gnadenkirche Ascheberg

Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

dienstags 15:00–17:00 Uhr u. freitags 9:00–11:00 Uhr (Annika Harlake)

Tel. 02593-5331 · ascheberg@mirjam-kirche.de

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

KD-Bank | Bank für Diakonie und Kirche

IBAN: DE34 3506 0190 0000 9595 96

BIC: GENODED1DKD